

DER K. U. K. HAUPTMANN FRANZ MOISE

Franz Moise wurde am 7. Dezember 1885 auf der Insel Cherso (Cres) in einer Familie geboren, wo noch elf Brüder und zwei Schwestern waren. Die Ursprünge der Familie Moise waren jüdisch und venezianisch, also eine Matrosenfamilie. Seinen Ahnen wurden militärische Ehren erwiesen seitens der Grafschaft Val d'Arsa, weil sie sich mit der Serenissima bei der Schlacht von Lepanto, an der sie mit eigenen Galeeren teilnahmen, ausgezeichnet haben, Francesco (Franz) besuchte das Gymnasium in Parenzo und die Oberrealschule in Fiume. Da wollte nicht ein Seemann wie seine Ahnen werden, trat Franz in die Militärakademie „Maria Theresia“ in Wiener Neustadt ein. Wenn man das damalige Jahrbuch der Akademie nachschlägt, findet man seinen Namen. Am 1. November 1909 folgte die Ernennung zum Leutnant im Infanterieregiment „Graf von Lacy“ Nr.22 welches in Dalmatien sich ergänzte. Später frequentierte er den Infanterietelegraphenkurs zur Benützung der Telegraphen- und Telephonverbindungen; so wurde er dann als Hauptmann des Telegraphenregiments verantwortlich für eine „Telephon-Abteilung“.

Er war dienstlich anwesend beim Attentat in Sarajevo. Später wurde seine Telephon-Abteilung in die 58. Infanteriedivision unter dem Kommando von GM Erwin Zeidler eingeordnet. An der Görzer Front Hauptmann Moise musste als Verantwortlicher für das Telephonwesen immer zwischen Schönpass, heute Sempas in Slowenien, und Görz pendeln, wo er Dienst leistete und im Hotel „Südbahn“ heute Kaserne „Guella“ auf dem Cesare-Battisti-Platz wohnte. Einige Bilder aus jener Zeit zeigen ihn bei der Arbeit in der Telephon-Abteilung, die sich in den Klassenzimmern einer Görzer Volksschule befand, die für militärische Zwecke requiriert wurde.

Am Sommeranfang des Jahres 1916 ersuchte Hauptmann Moise, der sich sprachlich und auch gefühlsmäßig ein echter Italiener fühlte, aber mit der Überzeugung, dass er seine eigene Pflicht für die Einhaltung des an dem Kaiser gegebenen Eids erfüllen musste, um eine Versetzung auf eine andere Front. Die negative Kriegsentwicklung für die k.u.k. Truppen an der russischen Front im Juni-Juli 1916 ermöglichte ihm und vielen anderen Kriegskameraden italienischer Abstammung, die unter der Habsburgischen Fahne kämpften, die Versetzung an die Galizien Front

Franz motiviert von einigen Episoden, die in seiner Kampfzone geschehen waren, betonte gerne, wie man an der Ostfront einen Krieg von Ehrenmenschen kämpfte. Diese Behauptung entstand bei der Weihnachtsfeier von 1916, als die Kämpfe unterbrochen wurden und es gab zahlreiche Episoden von Brüderschaft und Zusammenleben mit dem Feind.

Mit dem Sturz des Zarenreiches im Jahre 1917 wurde Hauptmann Moise zum Kommando der Festung San Lorenzo und der Befestigung von Ragusa (Dubrovnik) in Dalmatien versetzt. In Dubrovnik ist er zum Major befördert worden und dort lernte er bei einem Tanzabend Lieposava Misetich kennen. Er heiratete sie im

Herbst 1918. Die Familie Misetich und besonders Lieposava waren befreundet mit der Königin Elena, die Gemahlin des Königs von Italien Viktor Emmanuel III. Im November während der Hochzeitsrückreise wurde das Ehepaar Moise von dem Waffenstillstand erreicht. Sie beobachteten aus dem Fenster ihres Hotels mit Staunen die italienische Besetzung von Triest. Die Überstürzung der Ereignisse veranließ die Braut die Rangabzeichen und die Militärauszeichnungen von der Uniform ihres Mannes wegzureißen. Trotzdem wurde er von den kgl. Carabinieri (ital. Feldgendarmarie, A.d.Ü.) erwischt, ausgefragt und nachdem wurde ihm emsig „geraten“ in bürgerlicher Kleidung mit einem sofort verfügbaren Boot nach Hause zu fahren. Und so geschah es.

Das Leben und der Lebensmittelgroßhandel von Franz setzten auf der Insel Cres fort. Dem Ehepaar wurden drei Kinder: Meyra, Francesco und Roccontonio.

Der zweite Weltkrieg zog die Familie Moise in seine Schrecken hinein mit der Rekrutierungsverpflichtung in die Lokal-Resistenz des erstgeborenen Sohns Francesco, der sich am Ende des Krieges glücklicherweise rettete. Die italienischen Gefühle verursachten dem Vater zwei Arreste, den ersten in Pola im Jahre 1943 und anschließend im Jahre 1945 auf der Insel Cres, davon von den Deutschen befreit um ihn als Dolmetscher mitarbeiten zu lassen. Diese Beschäftigung war sehr häufig, weil die Offiziere des dritten Reichs die ehemaligen k.u.k. Krieger verehrten.

Die italienischen Gefühle und die Liebe für sein Land erlaubten Franz (Francesco) dank seiner Bekanntschaften das Dorf Aquilonia von den Repressalien zu retten. Immer die selbe Liebe für den Trikolore verursachte ihm ernsthafte Schwierigkeiten mit den Jugoslawischen Behörden und einen neuen Arrest, aus dem er im Jahre 1948 befreit wurde, denn er akzeptierte, verzichtend auch sein Land, mit der Frau weg zu gehen. In Gorizia (Görz) vereinigte er sich mit seinem Sohn Francesco wieder, der schon ein Jahr vorher nach Gorizia gekommen war. Später kamen auch die Tochter und der zweite Sohn.

Francesco (Franz) Moise verliebte sich in die Wahlstadt, wo er am 3. November 1965 friedlich starb. Mit Stolz wiederholte er immer: „Wir sind von Cherso als Reiche abgereist, wir sind nach Gorizia als Arme gekommen, im zehn Jahren konnten meine Söhne den ehemaligen Prestige wieder herstellen und ihn an ihrem Nachwuchs weitergeben.“

Während des ersten Weltkrieges und seiner Anwesenheit an der Isonzo-Front machte Franz, ein ausgezeichneter Fotograf, viele Bilder und daraus wurde das Album „Görzer Brückenkopf 1915 – 1916. Und dank den meist ausdrucksvolle Aufnahmen von diesem Werk, dass wir jene Ereignisse wieder erleben werden. Er erscheint in verschiedenen Fotos, eine genaue Beobachtung dieser Fotos hat uns erlaubt, dass wir eine Einzelheit, die immer wiederkehrt, bemerkt haben, die ihn kennzeichnet: sein Spazierstock.